



Erinnerungszeichen zum Gedenken an Franz Scheider

Freitag
9.6.2023
16.00 Uhr
Belgrad-
straße 16



Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



Hinweise

Auf der Veranstaltung wird für Presse Zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Foto Franz Scheider: Privat
Außenseite: Tom Hauzenberger

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Public History
Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen
Burgstraße 4, 80331 München
Tel. 089 233-30851/30852
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de

Franz Scheider wurde am 13. Dezember 1913 in eine Münchner Arbeiterfamilie geboren und wuchs in der Belgradstraße 16 auf. Er absolvierte eine Lehre als Maschinenschlosser und betätigte sich schon als Jugendlicher in politischen Organisationen – Franz Scheider war Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands (KJVD), des Metallarbeiterbandes und der »Kampfgemeinschaft für Rote Sport-Einheit«. Sehr naturverbunden und sportlich, engagierte sich Franz Scheider in der »Naturfreundejugend« und der »Freien Turnerschaft«.



Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten und der ersten Verhaftungswelle Anfang März 1933, die sich hauptsächlich gegen Mitglieder der Kommunistischen Partei und bekannte NS-Gegner*innen richtete, beteiligte sich Franz Scheider in einer Widerstandsgruppe an der Herstellung und Verteilung der verbotenen kommunistischen »Neuen Zeitung«. Unter anderem wurde hier über die Verbrechen im Konzentrationslager Dachau berichtet, von denen die Gruppe erfahren hatte.

Am 18. August 1933 wurde die Widerstandsgruppe enttarnt, Franz Scheider und sieben weitere Männer wurden verhaftet und in das KZ Dachau eingeliefert. Franz Scheider wurde vor Gericht

gestellt und am 15. Mai 1934 wegen »Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens« zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Nach seiner Haftentlassung im Mai 1936 arbeitete er als Heizungsmonteur und heiratete 1939 Dorothea Ettmeier.

Obwohl er für »wehrunwürdig« erklärt worden war, zog die Wehrmacht Franz Scheider am 1. Dezember 1942, kurz nach der Geburt seiner Tochter, in die »Bewährungseinheit 999« auf dem Peloponnes ein. Dort wie in ganz Griechenland und auf den Inseln begingen Wehrmacht und SS zahlreiche Kriegsverbrechen. Inwieweit Franz Scheider Zeuge dieser Taten gegen die Bevölkerung war, ist nicht bekannt. Franz Scheider plante mit gleichgesinnten Kameraden, die Offiziere zu entwaffnen und sich mit den gegnerischen Truppen zu verständigen. Sie wurden denunziert und vom Feldkriegsgericht am 4. Juni 1944 wegen »Kriegsverrats in Tateinheit mit Zersetzung der Wehrkraft« zum Tode verurteilt. Am 9. Juni 1944 wurde Franz Scheider bei Amalias hingerichtet.

Programm

Freitag, 9. Juni 2023

16.00 Uhr

Gedenkveranstaltung

am ehemaligen Wohnort in der Belgradstraße 16
Bus 53/59, Tram 12/27 Kurfürstenplatz

- Stadtrat Thomas Lechner
in Vertretung des Oberbürgermeisters
der Landeshauptstadt München
- Dr. Gabriele Hammermann
KZ-Gedenkstätte Dachau
- Anbringung des Erinnerungszeichens
am ehemaligen Wohnort
in der Belgradstraße 16
- Friedbert Mühlendorfer
Vereinigung der Verfolgten des
Naziregimes-BdA,
Initiator des Erinnerungszeichens
- Werner Schäfer
Sohn von Dorothea Schäfer
verwitwete Scheider
- Thomas Rock
Bezirksausschuss 04 – Schwabing West

**Wer war
Franz
Scheider?**

